



Am Ende resultierte Rang drei, doch zu selten wusste Unihockey Mittelland (hier mit Milos Tyl am Boden) zu glänzen.

ARCHIV/BRUNO KISSLING

SPORTSERVICE

UNIHOCCY

Nationalliga B:

Ticino – Langenthal Aarwangen	10:2
Eggwil – Sarganserland	8:4
Mittelland – Sarnen	7:4
Zug United – Davos-Klosters	12:2
Zürisee – Thurgau	5:3

1. Davos-Klosters *	18	10	3	0	5	102:95	36
2. Sarnen *	18	10	1	0	7	117:109	32
3. Mittelland *	18	9	1	2	6	129:94	31
4. Thurgau *	18	9	0	2	7	135:111	29
5. Zug United *	18	8	1	2	7	107:108	28
6. Zürisee *	18	8	1	0	9	89:105	26
7. Ticino	18	8	0	1	9	108:104	25
8. Sarganserland	18	7	2	0	9	102:111	25
9. Eggwil	18	7	0	2	9	99:110	23
10. Langenthal Aarwangen	18	4	1	1	12	76:117	15

* = für Finalrunde qualifiziert

Mittelland – Sarnen 7:4 (1:3, 3:1, 3:0)

Giroud-Olma, Olten. – 115 Zuschauer. – SR: Hohler/Koch. – **Tore:** 9. R. Schöni (Läubli) 0:1. 9. Von Rotz 0:2. 15. Amstutz (Kronenberg) 0:3. 16. D. Mucha (Schneeberger) 1:3. 25. D. Mucha (Pass, Abschluss Durrer) 2:3. 35. Pass (D. Mucha) 3:3. 36. Pulfer (R. Schöni) 3:4. 37. Stegi 4:4. 50. Pass 5:4. 52. M. Mucha (D. Mucha, Abschluss Kronenberg) 6:4. 59. Baumann (ins verlassene Tor) 7:4. – **Strafen:** 2-mal 2 Minuten gegen Mittelland, 3-mal 2 Minuten gegen Sarnen.

Mittelland: Binder; Schneeberger, Pass; Niemen, Stegl; Burgherr, M. Mucha, D. Mucha; Rajala, Wolf, Baumann.

Sarnen: Britschgi; Kainulainen, Beroggi; J. von Wyl, Läubli; Durrer, Hölschi; Amstutz, Kronenberg, B. Haas; R. Schöni, C. von Wyl, Pulfer; M. Schöni, von Rotz, Abegg.

Bemerkungen: Mittelland ohne Schmid und Tyl (beide verletzt) sowie Flury, Marti und Niggli (alle abwesend). 55. Timeout Sarnen, danach phasenweise ohne Torhüter, dafür mit sechstem Feldspieler. Roman Pass (Mittelland) und Roman Schöni (Sarnen) als beste Spieler ihrer Teams ausgezeichnet.

VOLLEYBALL

NLB. Aufstiegsrunde: Lausanne II – Luzern 1:3. Oberdiessbach – Laufen 3:1 Münchenbuchsee – Laufenburg-Kaisten 1:3. Uni Bern – Schönenwerd II 0:3. – **Rangliste:** 1. Schönenwerd 17. 2. Oberdiessbach 15. 3. Laufenburg-Kaisten 11. 4. Luzern 10. 5. Münchenbuchsee 9. 6. Lausanne II 8. 7. Laufen 7. 8. Uni Bern 7.

Uni Bern – Schönenwerd 0:3

Uni, Bern. – 20 Zuschauer. – SR: Budinsky/Hirschi. **Satzresultate:** 20:25 (21 Min.); 22:25 (22 Min.); 20:25 (21 Min.). – Total: 64 Minuten.

Schönenwerd: Burri, Brunschweiler, Giger, Fischer, Murri, Roth, Kesten, Harksen, Müller, Jucker.

Uni Bern: Rordorf, Tomas, Hallauer, Kronig, Lutz, Berger, Willi, Wenger, Imhof.

Bemerkungen: Schönenwerd ohne Locker und Brander (abwesend)

Abstiegsrunde: SV Olten – Voléro Zürich 1:3

Colombier – Buochs 3:1. Servette – Kanti Baden 3:0. Chénois – Andwil-Arnegg 0:3. – **Rangliste:** 1. Servette 20. 2. Andwil-Arnegg 14. 3. Colombier 13. 4. Voléro Zürich 12. 5. Buochs 10. 6. SV Olten 9. 7. Kanti Baden 6. 8. Chénois 0.

SV Olten – Voléro Zürich 1:3

Giroud-Olma. – 25 Zuschauer. – SR: Jungen, Sirccek.

Satzresultate: 25:19 (20 Min.); 22:25 (24 Min.); 17:25 (21 Min.); 21:25 (22 Min.). – Total: 87 Minuten.

Olten: Vega, Holtiger, Phuntsok, Spahr, Lobisger, Geiser, Widmer, Gut, Steffen, Bossart, Lago.

Voléro Zürich: Meyer, Blatter, Bichsel, Visser, Zurmühle, Torrisi, Hadorn, Tripovsky, Lüthi.

Bemerkungen: Olten ohne Reich (Abwesend)

Die Achterbahn als Konstante

Unihockey Zum Abschluss der NLB-Qualifikation gewinnt Mittelland gegen Sarnen mit 7:4

VON TOBIAS SCHALK

Wer alleine vom Talent leben will, kann keinen Erfolg haben. Diese Binsenwahrheit bewahrheitete sich in der gestern zu Ende gegangenen NLB-Qualifikation von Unihockey Mittelland. Als aussichtsreichster Kandidat auf einen Spitzenplatz gestartet, ist der resultierende 3. Schlussrang zwar ein versöhnlicher Abschluss, welcher aber nicht über die die oft ernüchternden Auftritte hinwegzutäuschen vermag. Zu oft dominierten Konzeptlosigkeit und Geknorze, als das der NLA-Absteiger den hohen Ansprüchen hätte genügen können.

Bestes Exempel für das ungenügende Ausschöpfen des Potenzials und die daraus resultierende Achterbahnfahrt lieferten die Mittelländer in der gestrigen Partie gegen Sarnen. Statt gefälli-

gem Zusammenspiel dominierten zu Beginn Einzelaktion, Verzweilungsversuche aus dem Hinterhalt und Spielauslösungen mit langen Bällen, was stets ein Zeichen von Ratlosigkeit ist. Währenddessen machten die Innerschweizer ihre Aufgabe ganz passabel und bestrafte die Nachlässigkeiten Mittellands mehrfach. Alleine im ersten Abschnitt fing sich das Heimteam zwei Kontertore ein. Ein Weiteres sollte im Mitteldrittel folgen. Eine Schwäche, welche es seit Monaten nicht abzuschalten gelingt, kassiert UM doch gehäuft Tore nach Konterangriffen, ermöglicht durch fahrlässige Ballverluste oder ungenügendes Umschalten von Offensive auf Defensiv.

Der Rückkehrer als Vorkämpfer

Aus dem ungenügenden Kollektiv ragte in dieser Phase einzig Rückkehrer

Lukas Schneeberger heraus, welcher mit Übersicht und als leidenschaftlicher Zweikämpfer die UM-Fahne hochhielt. Sein vorbildhaftes Auftreten übertrug sich im Laufe des zweiten Abschnitts endlich auch auf seine Teamkollegen, was die Transformation einer lahmen in eine gewillte Equipe ermöglichte. Spätestens im Schlussabschnitt war UM mit seiner Leistung dort angelangt, wo es eigentlich schon bei Spielbeginn erwartet hätte werden dürfen. Nun verströmte das dezimierte Kollektiv, welches über die volle Distanz mit zwei Linien agierte, die Dominanz, mit der vom vor Saisonbeginn massiv verstärkten NLA-Absteiger zu rechnen ist. So wurden mit einem Doppelschlag durch Manuel Mucha und Roman Pass bei Drittelsmitte die Weichen doch noch für den 6:4-Sieg gestellt.

Die Trägheit vertreiben

Somit kann Unihockey Mittelland einmal mehr einen Sieg nach einer höchst durchwachsenen Leistung feiern. Nach 18 Qualifikationspartien vermag die Bilanz von zehn Siegen nur bedingt zufriedenzustellen. Zumindest scheint die Schwächephase von vor und während der Adventsphase überwunden. Mitte Februar wartet eine sogenannte Finalrunde auf die Mittelländer mit Qualifikationsieger Davos und dem sechstplatzierten Zürisee, bevor es dann endlich mit der entscheidenden Playoff-Phase losgeht. Spätestens dann sollte die Krux des alleinigen Vertrauens in das Talent beendet sein und Platz machen für unbedingten Erfolgshunger. Denn nur so wird Mittelland am Ende zufrieden auf die Spielzeit zurückblicken und die durchgezogene Qualifikation gestrost als Aufwärmphase abtun können.

Der Start in die Abstiegsrunde ist missglückt

Volleyball Der SV Olten verliert das erste Spiel der NLB-Abstiegsrunde mit 1:3 gegen Voléro Zürich. Nach einem starken Startsatz bauten die Oltner ab und fanden nicht mehr entscheidend zurück.

VON DANIEL VEGA

Die Vorzeichen vor dem Spiel gegen Voléro Zürich waren erdenklich schlecht. Unter der Woche glänzte das Team hauptsächlich durch berufs- und gesundheitsbedingte Absenzen.

Unbeeindruckt von der Vorbereitungsphase starteten die Oltner furios in den ersten Satz. Mit sauberem Service- und Blockspiel distanzierte man die Zürcher schnell und provozierte gleich ein erstes Time-Out bei 5:1. Im gleichen Tempo ging es weiter, ehe Voléro bei 16:9 eine zweite Auszeit nehmen musste. Mit überzeugendem Spielbau und kompromisslosem Angriffsspiel liess man die Gäste nicht mehr herankommen.

SVO baut unerwartet ab

Statt im gleichen Tempo fortzufahren, liessen die Solothurner völlig un-



SVO-Hüne Daniel Bossert setzt zum Smash gegen den Berner Block an. FRÖHLICHER

begründet das Gaspedal los. Voléro fand immer besser ins Spiel und zog dank präziserem Aufbau mehrere Punkte davon. Ein Aufbäumen der Dreitannenstädter Mitte des Satzes liess kurz Hoffnung aufflackern. Doch ehe der Gleichstand Tatsache war, vermochten die Zürcher mit dem Gewinn von mehreren längeren Ballwechseln den vorentscheidenden Vorsprung wiederherzustellen. Der Satzausgleich war die logische Folge.

Komplett von der Rolle gaben die Oltner die Zügel im dritten Satz schnell ab. Während Zürich auf solides Spiel zurückgriff, liessen die Oltner insbesondere Präzision missen. Selbst in Momenten als die Vorteile aufseiten des Heimteams zu liegen schienen, vermochten die Oltner die Punkte nicht zu verbuchen. Zu ungestüm und fehleranfällig agierten die Gastgeber. Gleich mit 17:25 ging der Satz an Voléro.

Voléro mit mehr Ballglück

Irgendwie schien der Schalter doch noch rechtzeitig umgelegt worden zu sein. Mochte man zumindest zu Beginn des vierten Satzes meinen. Kopf an Kopf liess keines der Teams den Gegner davonziehen. Nun war das Spiel richtig

lanciert. Spektakuläre Ballwechsel und emotionsgeladene Jubelrufe hallten durch die Halle. Zunächst waren es die Zürcher, welche mit einem leichten Vorsprung vorlegten. Bei 13:13 wendete sich nun das Blatt. Mit 21:19 in Führung liegend, schien nun alles für Olten zu laufen. Doch ein Servicefehler, ein geblockter Angriffsball und eine gelungene Verteidigungsaktion der Gäste führten zum 21:22 Rückstand. Das vorentscheidende 21:23

war symptomatisch für das gesamte Spiel. In engen Situationen vermochten die Zürcher den kühlen Kopf bewahren und die wichtigen Punkte zu buchen. Als zum 21:24 ein ins Aus geschlagener Ball zugunsten der Gäste, wegen angeblicher Berührung im Block, gewertet wurde, war es um den SV Olten geschehen.

«Zürich kam immer besser ins Spiel und wir waren zwei Sätze lang praktisch inexistent. Natürlich haben sie gut gespielt, aber wir dürfen nach diesem überzeugenden Startsatz nicht derart nachlassen und den Gegner aufbauen. Es ist ein Rückschlag, die Gruppe ist jedoch derart eng und es sind ja noch 21 Punkte zu vergeben», meinte Diagonalangreifer Sonam Phuntsok.

«Wir dürfen nach dem überzeugenden Startsatz nicht derart nachlassen.»

Sonam Phuntsok Diagonalangreifer SVO